



Konferenz Kantonaler Energiedirektoren  
Conférence des directeurs cantonaux de l'énergie



Konferenz Kantonaler Energiefachstellen  
Conférence des services cantonaux de l'énergie

**PROTOKOLL Nr. 57**  
**der Frühjahrsversammlung 2005**  
**vom 30.04.2005, 09.15 Uhr, Bern, Hotel Bern**

**Anwesend EnDK:**

Kanton etc.	Funktion	Name	Vorname	Anwe- send	Entschul- digt	Bemer- kungen
GR	Präsident	Engler	Stefan	X		Vorsitz
ZH	Vorstand	Fierz	Dorothee		X	
NE	Vorstand	Hirschy	Pierre	X		
VS	Vorstand	Burgener	Thomas	X		
AG	Vorstand	Beyeler	Peter C.	X		
SZ	Mitglied	Bösch	Lorenz	X		
AI	Mitglied	Sutter	Hans	X		
AR	Mitglied	Brunnschweiler	Jakob	X		
BE	Mitglied	Egger-Jenzer	Barbara		X	
BL	Mitglied	Schneider-Kenel	Elsbeth		X	
BS	Mitglied	Schneider	Barbara	X		
FR	Mitglied	Pittet	Michel	X		
GE	Mitglied	Cramer	Robert		X	
GL	Mitglied	Freitag	Pankraz	X		
JU	Mitglied	Schaffter	Laurent	X		
LU	Mitglied	Pfister	Max		X	
NW	Mitglied	Gabriel	Elisabeth		X	
OW	Mitglied	Matter	Hans		X	
SG	Mitglied	Haag	Willi		X	
SH	Mitglied	Dr. Lenherr	Hans-Peter	X		
SO	Mitglied	Zanetti	Roberto	X		
TG	Mitglied	Schlaepfer	Kaspar	X		
TI	Mitglied	Borradori	Marco		X	
TI	Mitglied	Masoni	Marina		X	o. Stimme
UR	Mitglied	Züst	Markus	X		
VD	Mitglied	Rochat	Charels-Louis		X	
ZG	Mitglied	Uttinger	Hans-Beat		X	
FL	Gast	Dr. Tschüscher	Klaus		X	o. Stimme
EnDK	Sekretär	Ramming	Fadri	X		Protokoll
EnFK	Präsident	Danioth	Gerhard	X		
UVEK	Vorsteher (Bundesrat)	Leuenberger	Moritz	X		
UVEK	Persönliche Mitarbeiterin	Bellini	Catherine	X		
BFE	Direktor	Dr. Steinmann	Walter	X		
BWG	Direktor	Dr. Furrer	Christian	X		
BFE	Vizedirektor	Kaufmann	Michael	X		
BFE	Leiterin Sektion öff. H+G	Zimmermann	Nicole	X		
BFE	Mitarbeiter Sekt. öff. H+G	Jud	Thomas	X		
BFE	Mitarbeiter Sekt. öff. H+G	Eckmanns	Andreas	X		
BFE	Mitarbeiter Sekt. öff. H+G	Porchet	Thierry	X		
<b>Total anwesende/entschuldigte Personen</b>				<b>25</b>	<b>13</b>	
<b>Davon stimmberechtigt (Mitglieder EnDK, pro Kanton eine Stimme)</b>				<b>15</b>	<b>11</b>	

**Anwesend EnFK:**

Kanton etc.	Funktion	Name	Vorname	Anwesend	Entschuldigt	Bemerkungen
UR	Präsident	Danioth	Gerhard	X		Vorsitz
SO	Vorstand	Stuber	Urs	X		
ZH	Vorstand	Kunz	Hansruedi	X		
BE	Vorstand	Jakob	Ernst	X		
GR	Vorstand	Lendi	Balz		X	o. Stimme
AG	Mitglied	Dr. Leuthard	Werner	X		
AI	Mitglied	Wiederkehr	Fritz	X		
AR	Mitglied	Boltshauser	Ralph	X		
BE	Mitglied	Kubik	Walter	X		o. Stimme
BL	Mitglied	Stucki	Peter		X	
BL	Mitglied	Jehle	Felix	X		o. Stimme
BS	Mitglied	Fisch	Thomas	X		
FR	Mitglied	Boschung	Serge	X		
GE	Mitglied	Ouzilou	Olivier	X		
GE	Mitglied	Van der Maas	Jakobus	X		o. Stimme
GL	Mitglied	Blöchlinger	Marcel		X	
GR	Mitglied	Lötscher	Andrea	X		
JU	Mitglied	Jeannotat	Francis		X	
LU	Mitglied	Dr. Joller	Thomas	X		
LU	Mitglied	Bachmann	Rudolf	X		o. Stimme
LU	Mitglied	Buchecker	Leon	X		o. Stimme
NW	Mitglied	Kayser	Andreas	X		
OW	Mitglied	Flury	Karl	X		
SG	Mitglied	Gammweger	Marcel	X		
SH	Mitglied	Paoli	Andrea	X		Pers'union mit TG
SZ	Mitglied	Voser	Beat		X	
TG	Mitglied	Paoli	Andrea	X		
TI	Mitglied	Briccola	Mario		X	
VD	Mitglied	Rollier	Henri		X	
VS	Mitglied	Steiner	Moritz	X		
ZG	Mitglied	Dr. Gisler	Max	X		
FL	Gast	Sele	Edmund		X	o. Stimme
<b>Total anwesende/entschuldigte Personen</b>				<b>24</b>	<b>8</b>	
<b>Davon stimmberechtigt (Mitglieder EnFK, pro Kanton eine Stimme)</b>				<b>19</b>	<b>7</b>	

Traktandum	Zuständig	Beilage Nr. zum Protokoll
<p>1. Begrüssung / Genehmigung der Traktandenliste</p> <p><u>Beschluss:</u>                      → Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.</p>		
<p>2. a) Protokoll der EnDK Generalversammlung 2004 (Beilage 1 zur Traktandenliste)</p> <p><u>Beschluss:</u>                      → Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.</p> <p>b) Protokoll der EnFK Generalversammlung 2004</p> <p><u>Beschluss:</u>                      → Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.</p>		
<p>3. <b>Energiepolitische Orientierung</b></p> <p><u>Bundesrat Leuenberger</u> macht Aussagen zu folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimapolitik                             <p>Bundesrat Leuenberger nimmt Bezug auf die Vernehmlassung der EnDK, welche sich für einen Klimarappen auf Treibstoffen und eine kleine CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Brennstoffen ausgesprochen hat. Der Bundesrat werde im Frühsommer über seine Haltung entscheiden. Dabei könnte der pragmatische Vorschlag der EnDK durchaus mehrheitsfähig sein.</p> </li> <li>• Radioaktive Abfälle                             <p>Für Bundesrat Leuenberger steht fest, dass der Standortentscheid sehr solide begründet werden müsse. Der Entsorgungsnachweis werde im Herbst öffentlich aufgelegt. Der Sachplan befinde sich in Erarbeitung und das formelle Sachplanverfahren soll in der 2. Hälfte 2005 und in der 1. Hälfte 2006 erfolgen. Entscheide des Bundesrates über den Entsorgungsnachweis und über den Sachplan (Auswahlverfahren) seien zirka gegen Ende 2006 zu erwarten. Danach müsse das Auswahlverfahren für das geologische Tiefenlager für hochradioaktive Abfälle durchgeführt werden und dieses dürfte im Zeitraum 2010 bis 2012 abgeschlossen sein.</p> </li> <li>• StromVG                             <p>Die UREK-N habe sehr intensiv über das StromVG beraten. Darüber werde heute noch gesondert orientiert (Traktandum 6). Für ihn sei das StromVG eine Vorlage, bei der die Kompromissfähigkeit aller Beteiligten Interessengruppen in hohem Masse auf die Probe ge-</p> </li> </ul>		

<p>stellt werde. Seien die beteiligten Kräfte nicht bereit, Kompromisse einzugehen, bestehe tatsächlich die Gefahr des Schiffbruchs. Sollte das Parlament zudem dazu neigen, eine etappenweise Öffnung des Marktes zu bevorzugen, müsse die gesonderte Revision des Elektrizitätsgesetzes (EleG) wieder thematisiert werden. Bei der Förderung der erneuerbaren Energien sei in der UREK eine heftige Diskussion in Gange gekommen. Gegenwärtig habe sie sich für ein Einspeisevergütungsmodell ausgesprochen. Ob daran noch Änderungen erfolgen, müsse zuerst noch abgewartet werden. Ganz generell hoffe er, dass das StromVG insgesamt Bestand haben werde. Dessen Umsetzung bedinge danach aber eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen. Bei dieser Gelegenheit sei es ihm ein Anliegen, den Kantonen für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit zu danken.</p> <p><u>Der Präsident</u> zeigt sich darüber erfreut, dass die Vernehmlassungen der EnDK zur CO2-Abgabe/Klimarappen und zum StromVG Berücksichtigung gefunden haben. Die Konferenz habe sich pragmatisch am politisch Möglichen orientiert und die laufenden Prozesse würden nun zeigen, dass sich diese Haltung durchsetzen dürfte.</p> <p><u>RR Freitag</u> fragt Bundesrat Leuenberger, ob der Wirkungsnachweis für den Klimarappen innerhalb von zwei Jahren überhaupt als realistisch bezeichnet werden könne. <u>RR Beyeler</u> ergreift die Gelegenheit, um auf die Problematik der horizontalen und vertikalen Netzflucht bei Stromversorgungen hinzuweisen. Er möchte von Bundesrat Leuenberger wissen, ob diesbezüglich noch eine Regelung ins StromVG aufgenommen werde.</p> <p><u>Bundesrat Leuenberger</u> weist darauf hin, dass für die Wirkungsanalyse beim Klimarappen eine Verlängerung vorgesehen sei, weil zwei Jahre in der Tat zu kurz seien. Zur Problematik der Netzflucht erteilt er dem Direktor des BFE, <u>Dr. W. Steinmann</u> das Wort. Dieser führt aus, dass es gemäss StromVG-Entwurf in erster Linie Sache der Kantone sei, die Netze zuzuteilen und diese Zuteilung mit Leistungsaufträgen zu verbinden. Dadurch könnten Sticheleitungen über kantonale Regelungen verhindert werden. Er sehe aber ein, dass sofortiger Handlungsbedarf bestehe und deshalb werde der Bund entsprechende Massnahmen prüfen.</p>		
<p><b>4. Energiepolitische Strategie der Kantone - Teilstrategie "Gebäude" für die 2. Hälfte von "Energie Schweiz" (Beilage 2 zur Traktandenliste)</b></p> <p>Die Arbeiten zur Strategie und die Strategie selbst wird einleitend von den Herren <u>Danioth</u>, <u>Kunz</u> und vom <u>Sekretär</u> präsentiert.</p> <p>Danach nimmt der <u>Sekretär</u> kurz Stellung zum Positionspapier des BFE, welches an der heutigen Sitzung verteilt worden ist (und welches diesem Protokoll beigeheftet wird). Er weist darauf hin, dass es sich um eine Teilstrategie "Ge-</p>		<p>1</p>

bäude" handelt und dass der Zeithorizont bis 2010 Gegenstand des Papiers bilde. Aspekte die über den "Gebäudebereich" hinausgehen wie beispielsweise die Elektrizitäts- und Wärmeversorgung oder die Aspekte der Raumplanungs-, Entwicklungs- und Verkehrspolitik könnten deshalb nicht auch noch in die Strategie eingepackt werden. Die EnDK habe sich bereits dazu bekannt, demnächst auch eine Teilstrategie "Elektrizitätspolitik" zu definieren.

M. Kaufmann betont, dass es sich nicht um Anträge des BFE handle. Das BFE stehe eindeutig hinter der Strategie, welche den Schwerpunkt bei der Gebäudemodernisierung setzen wolle. Es sei ihm lediglich darum gegangen, zu zeigen, dass nebst der Energieeffizienz im Gebäudebereich auch andere Aspekte energierelevant seien. Wenn der eine oder andere Kanton auch in diesen Bereichen Schwerpunkte setzen könne, dann sei dies sehr zu begrüßen.

RR Hirschy bedankt sich für die grosse Arbeit und erachtet eine gemeinsame Strategie der Kantone als notwendig und gut. Die Zusammenarbeit sämtlicher Kantone habe sich bereits bei den Mustervorschriften für die kantonalen Energiegesetze bestens bewährt. Mit dem Sekretär sei auch er der Auffassung, dass es sich bei der Energiepolitik um einen Marathonlauf und nicht um eine Sprintdisziplin handle. Deshalb sei Ausdauer und Beharrlichkeit gefragt. Schnellschüsse oder "stop and go"-Aktionen seien unbedingt zu vermeiden, weil diese der Glaubwürdigkeit der Energiepolitik abträglich seien.

Laut E. Jakob ist es bedauerlich, dass beim Bund das Budget für die P+D-Anlagen gestrichen worden sei. Innovative Projekte könnten deshalb nicht mehr unterstützt werden. Dies hemme die technologische Entwicklung.

Gemäss O. Ouzilou hätten die Kantone bei der Modernisierung die Priorität auf grosse Gebäude zu setzen.

Nach diesen einleitenden Voten fasst der Präsident zusammen, dass es sich vorliegend um eine sektorielle Strategie handle. Dies bedeute nicht, dass die Kantone keine anderen energiepolitischen Aktivitäten entfalten würden. Dies habe das Engagement im Bereich des StromVG bzw. der CO<sub>2</sub>-Abgabe/Klimarappen deutlich gezeigt. Zudem sei auch Minergie ein Produkt der Kantone. Und schliesslich habe die EnDK sehr intensiv für das Budget von Energie Schweiz gekämpft. Auch soll die Tatsache, dass die Kantone die Globalbeiträge des Bundes im Umfange von CHF 14 Mio. durch eigene Beiträge mehr als verdoppeln würden, nicht unerwähnt bleiben. Damit leitet er zur Detailberatung über.

J.L. Juvet nimmt Bezug auf die Strategieumsetzung. Es sei absolut zentral, dass die Kantone genügend Ressourcen für die gemeinsame Energiepolitik innerhalb von EnDK/EnFK zur Verfügung stellen würden. Es gehe dabei insbesondere darum, eine Harmonisierung für die Praxis sicherzustellen. Dies sei ein sehr grosser Wert für einen effizienten Vollzug der Energiepolitik. Bauherren würden nämlich sehr genau

auf die Unterschiede zwischen den einzelnen Kantonen achten. Eine Harmonisierung sei jedoch nur dann möglich, wenn genügend Ressourcen für die gemeinsame Arbeit in den Konferenzen zur Verfügung gestellt werden. Er appelliere deshalb - wie dies auch bereits der Sekretär getan habe - an alle Mitglieder der Energiedirektorenkonferenz ihre Mitarbeiter für die Mitwirkung in den Konferenzen zur Verfügung zu stellen.

Dr. W. Leuthard betont, dass die Vereinfachung des Vollzuges in Bezug auf die SIA-Normen die MuKE sowie Minergie dringend angezeigt sei. Alles, was den Vollzug unnötig erschwere, sei deshalb abzulehnen. Das Ziel müsse ein hoher Qualitätsstandart bei möglichst einfachem Vollzug sein.

Dr. M. Gisler begrüsst das Strategiepapier, ist jedoch der Ansicht, dass sich die Kantone ein trojanisches Pferd ins Papier gesetzt hätten. Die Ausnützungsziffer als Instrument des Raumplanungsrechtes dürfe nicht für die Energiepolitik zweckentfremdet werden. Diesem Ansinnen widersprechen der Präsident, RR Dr. Lenherr sowie RR Burgener. Gemäss diesen drei Regierungsräten hätte sich der Bonus bei der Ausnützung im Falle energieeffizienter Modernisierungen als wirkungsvoller Anreiz erwiesen. Daran sei deshalb festzuhalten.

Der Präsident orientiert, dass der Kanton BE folgenden Ergänzungsantrag zu Kapitel 8 (Strategie) eingereicht habe:

"ANTRAG:

8. Vorbildhaltung

Mit öffentlichen Geldern finanzierte Neu- und Umbauten sind vorbildlich auszuführen. Insbesondere muss hier ein Standard erreicht werden, welcher mindestens MINERGIE entspricht.

Die Massnahmen in Kap. 9 sind entsprechend anzupassen.

Begründung:

- Unsere Förderung von MINERGIE wird unglaubwürdig, wenn wir den Standard nicht selber anwenden.
- Die Umsetzung der Vorbildhaltung ist wesentlich einfacher, wenn alle Kantone dies gemeinsam tun.
- MINERGIE ist auch für die Bauten der öffentlichen Hand rentabel".

Der Vorstand ist bereit, diesen Antrag mit folgenden Anpassungen zu übernehmen:

**Kantonale und vom Kanton subventionierte** Neu- und Umbauten sind vorbildlich auszuführen. Insbesondere muss hier ein Standard erreicht werden, welcher **möglichst den Grundsätzen von MINERGIE** entspricht.

<p><b><u>Beschluss:</u></b>  <b>→ Der Antrag des Vorstandes wird mit 11:1 Stimmen angenommen.</b></p> <p>RR <u>Beyeler</u> beantragt im Namen des Vorstandes die Streichung des Postulates, wonach die EnDK Einfluss auf eine erhöhte Gangart bei der ökologischen Steuerreform nehmen soll.</p> <p><b><u>Beschluss:</u></b>  <b>→ Der Antrag des Vorstandes wird mit 6:7 Stimmen abgelehnt.</b></p> <p>RR <u>Bösch</u> beantragt im Namen des Vorstandes die Streichung der Aussage, wonach die Kantone im Falle einer Ablehnung der CO<sub>2</sub>-Abgabe/Klimarappens eigene kantonale Abgaben einführen sollen.</p> <p><b><u>Beschluss:</u></b>  <b>→ Der Antrag des Vorstandes wird mit 8:4 Stimmen angenommen.</b></p> <p>RR <u>Pittet</u> erkundigt sich, ob es bereits Banken gebe, welche günstigere Hypotheken ausrichten, wenn energieeffizient gebaut werde. Der <u>Sekretär</u> verweist auf die Beispiele der Kantonalbanken ZH, TG, SH, der Raiffeisenbank und der Coop-Bank.</p> <p>Dr. M. <u>Gisler</u> erinnert daran, dass bei der Prüfung steuerlicher Anreize auf die laufenden Arbeiten zur Steuerharmonisierung zu achten sei, damit keine Probleme entstehen. <u>G. Daniöth</u> dankt für den Hinweis. Der Vorstand EnFK werde dies prüfen.</p> <p>Der <u>Präsident</u> schreitet nach abgeschlossener Beratung zur Schlussabstimmung.</p> <p><b><u>Schlussabstimmung / Beschluss</u></b>  <b>→ Das Strategiepapier wird mit den vorstehenden Änderungen einstimmig verabschiedet.</b></p>		
<p><b>5. Minergie</b></p> <p>RR <u>Beyeler</u> orientiert gemäss den diesem Protokoll beigehefteten Folie über den Stand zu den Arbeiten im Verein MINERGIE. Er betont, dass die Unterstützung und Initiative der Kantone weiterhin und in verstärktem Masse erforderlich sei. Deshalb begrüsse er die heute beschlossene Ergänzung im Strategiepapier. Er ruft die Kantone nochmals dazu auf, bei kantonseigenen oder vom Kanton subventionierte Bauten möglichst den MINERGIE-Standard bzw. dessen Grundsätze einzuhalten.</p>		<p style="text-align: center;"><b>2</b></p>

<p><b>6. StromVG</b></p> <p><u>Dr. Steinmann</u>, BFE, orientiert gemäss den diesem Protokoll beigehefteten Folie über den Stand der Behandlung des StromVG in der UREK des Nationalrates.</p> <p><u>RR Freitag</u> betont, dass er die Förderung der erneuerbaren Energien grundsätzlich begrüsse, persönlich jedoch gegen eine Einspeisevergütung sei. Er habe in Deutschland gesehen, dass dies zu völlig falschen Anreizen führe. Seiner Ansicht nach müssen auch bei der Förderung der erneuerbaren Energien Effizienzkriterien Anwendung finden, damit keine Fehlallokationen erfolgen. Die Förderung sei unter den Aspekten der Ökologie, Energieversorgung und insbesondere auch der Ökonomie effizient auszugestalten.</p>		3
<p><b>7. Vertretung EnDK (Kantone) im Verwaltungsrat der Swissgrid AG (Beilage 3 zur Traktandenliste)</b></p> <p>Die vom Vorstand unterbreiteten Kriterien für die Wahl der Kantonsvertreter im VR der Swissgrid AG geben zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass. Es wird einzig empfohlen, die Unabhängigkeit der Kantonsvertreter von der Stromwirtschaft auf jene Unternehmungen zu beschränken, welche Aktionäre der Swissgrid AG sind. Diesem Vorschlag wird stillschweigend zugestimmt.</p> <p><b>Beschluss:</b>  → <b>Den Anträgen des Vorstandes wird mit vorstehender Ergänzung zugestimmt.</b></p>		
<p><b>8. Entsorgung radioaktiver Abfälle - Information zum Vorgehen des Bundes</b></p> <p><u>Dr. Bühmann</u>, BFE, orientiert gemäss den diesem Protokoll beigehefteten Folien.</p>		4
<p><b>9. Jahresrechnung 2004 (Beilage 4 und 5 zur Traktandenliste)</b></p> <p>Der <u>Präsident</u> stellt die Jahresrechnung (Beilage 4 zur Traktandenliste) zur Diskussion. Das Wort wird nicht gewünscht. Der Präsident verweist zusätzlich auf den Revisionsbericht, der den Tagungsunterlagen ebenfalls beigelegt wurde (Beilage 5 zur Traktandenliste). Auch diesbezüglich wird das Wort nicht gewünscht</p> <p><b>Beschluss:</b>  → <b>Die Jahresrechnung 2004 wird einstimmig genehmigt und dem Vorstand und dem Sekretär werden einstimmig Décharge erteilt.</b></p>		

<p><b>10. Budget 2006</b> (Beilage 6 zur Traktandenliste)</p> <p>Der <u>Sekretär</u> erklärt sich im Bedarfsfall bereit, Auskunft zu erteilen. Das Wort wird nicht erwünscht.</p> <p><b>Beschluss:</b> ➔ <b>Das Budget 2006 wird einstimmig genehmigt.</b></p>		
<p><b>11. Medienmitteilung</b></p> <p><b>Beschluss:</b> ➔ <b>Dem Präsidenten und dem Sekretär wird Kompetenz erteilt, nach Gutdünken eine Medienmitteilung zu verfassen.</b></p>		
<p><b>10. Varia</b></p> <p>Der <u>Präsident</u> dankt den letztmals teilnehmenden Kollegen Pierre Hirschy (NE), Hans Sutter (AI) und Roberto Zanetti (SO) für ihr Engagement, welches sie - jeder auf seine Weise - in die EnDK eingebracht haben. und wünscht ihnen für ihre Zukunft alles Gute.</p>		

**Schluss der Sitzung: 12.45 Uhr**

Chur, den 27. Juni 2005

**Für das Protokoll**  
Der Sekretär:



lic.iur. Fadri Ramming

**Beilagen:**

1	Positionspapier BFE zu Traktandum 4
2	Folien Status MINERGIE
3	Folien Stand StromVG in UREK
4	Folien "Sachplan geologische Tiefenlager" dt./frz.